

Mysteriöse Mordserie in Graubünden

Vier **Studenten der HTW Chur** drehen derzeit den **Krimi «Cassian»** an verschiedenen Drehorten in Graubünden. Dabei sind sie nicht nur von der einzigartigen Filmkulisse begeistert, die ihnen der Kanton landschaftlich bietet.

► VIVIANE MICHEL

G

Gemeinsam mit drei weiteren Studenten der HTW Chur hat Tobias Imbach den Krimi «Cassian» ins Leben gerufen, an dem das Team bereits seit einem halben Jahr intensiv arbeitet. Die Drehorte befinden sich alle in Graubünden, beispielsweise in Chur, St. Peter, Tschierschen Dorf oder der Alp Usser Urden. Die Inspiration für diesen Film haben die Multimedia-Production-Studenten in der Landschaft Graubündens gefunden. «Wir dachten uns, dass die mystischen Berge und die Nebelschwaden um die Gipfel eine perfekte Kulisse für einen Krimi abgeben würden», sagt Imbach. Graubünden sei als Drehort prädestiniert für solche Filme. «Eigentlich sollte man den 'Tatort' in Graubünden drehen und nicht in Luzern.»

Freiwillige leisten grossen Einsatz

Das Filmteam erhalte überall grosse Unterstützung und viel Verständnis für ihre Dreharbeiten, sei es auf öffentlichen Plätzen oder in privaten Lokalen. «Wir sind sehr erfreut, wie offen die Bevölkerung an den Drehorten für unser Projekt ist», erzählt



Filmdreh in Graubünden: Die Regisseure **Johannes Thüring** und **Sebastian Klinger** sowie die Drehbuchautoren **Tobias Imbach** und **Jonathan Jäggi** bei der Arbeit (von links). (FOTO ZVG)

der 29-jährige Luzerner. Finanzielle Unterstützung erhält das Projekt aus dem Kanton Graubünden von der HTW Chur. Die restlichen Gelder stammen aus der übrigen Ostschweiz und werden von privaten Stiftungen und Geldgebern aus dem Umfeld der Studenten gespendet. «Das Budget ist knapp und das Projekt funktioniert nur, weil uns der Grossteil unserer Schauspieler und Helfer ohne finanzielle Entschädigung unterstützt», weiss Imbach.

Insgesamt stehen elf Schauspieler und rund 20 Statisten für den Krimi vor der Kamera.

Einer von ihnen ist Fabian Obrist, der in «Cassian» die Statistenrolle eines Polizisten übernimmt. «In meiner Freizeit spiele ich Theater und ich wollte herausfinden, wie sich die Schauspielerei vor der Kamera anfühlt», sagt der 21-Jährige aus Domat/Ems. Er will auf jeden Fall dabei sein, wenn der erste Teil der Trilogie im Januar vorge-

spielt wird. Bis dahin gibt es für die vier Studenten aber noch viel zu tun. «Einige Drehtage der insgesamt 15 liegen noch vor uns. Das Schneiden und Nachbearbeiten der Szenen wird aber mindestens noch mal so viel Arbeit benötigen wie die Drehtage selbst», so Imbach.

Für die letzten Szenen sucht die Filmcrew noch Statisten: Interessierte melden sich bei Johannes Thüring: johannes.thuering@mmp.htwchur.ch

Werkseilbahn zur Albignastaumauer wird erneuert

Die EWZ-Werkseilbahn von Pranzaira hinauf zur Albignastaumauer im Bergell wird für **15 Millionen Franken** komplett erneuert.

KRAFTWERKANLAGE Die Seilbahn Albigna wurde 1955 für die Baustellenerschliessung der Staumauer Albigna und als spätere Werkseilbahn gebaut. Die Bahn überwindet die 900 Höhenmeter bis zur Staumauer in knapp acht Minuten. Für den Betrieb der Bergeller Kraftwerke ist sie bis heute unverzichtbar. Mit dem Wasser aus dem Stausee produziert das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz) jährlich rund 304 Gigawattstunden Energie in den Kraftwerken Löbbia und Castasegna. Dies entspricht etwa dem Verbrauch von 117 000 durchschnittlichen Haushalten in der Stadt Zürich.

Verschiedene Bauteile der Werkseilbahn hätten nun aber ihre Lebensdauer erreicht, heisst es in einer Mitteilung des ewz. Neben der Erfüllung aller Sicherheitsanforderungen sei ewz auch eine «angemessene Architektur» wichtig, schreibt das Unternehmen. Für die Neugestaltung der Tal- und Bergstation sowie der Umgebung fand deshalb ein Planerwahlverfahren statt, wobei sich das junge Architektenteam «Alder Clavuot Nunzi» aus Soglio durchsetzte.

Eingeschränkter Betrieb ab Sommer 2015

Die neue Werkseilbahn soll nicht nur die notwendigen Anforderungen erfüllen, sondern weiterhin auch Personen- und Gütertransporte ermöglichen. Somit sei auch eine touristische Nutzung weiterhin gewährleistet, heisst es in der Mitteilung. Im Sommer 2015 werde der Betrieb wegen Bauarbeiten teilweise eingeschränkt sein. Anfang 2016 wird die bestehende Bahn abgebrochen, weshalb bis zur Inbetriebnahme der neuen Seilbahn im Juli keine Personentransporte durchgeführt werden können. (BT)

INSERAT

Ihre Errungenschaften. Unsere Vorsorge.

Bündner und die GKB teilen sich die Erinnerungen – und die Zukunft.

Als Bündner glaubt man nicht nur an seine Zukunft – man möchte sie auch tatkräftig mitgestalten. Heute für morgen handeln, das liegt uns im Blut. Diese Mentalität, kombiniert mit Kompetenz, Weitsicht und Sorgfalt, macht die GKB zu Ihrem idealen Partner. Gemeinsam kümmern wir uns um Ihre persönliche Vorsorge und die Absicherung Ihrer Liebsten. Wann setzen wir uns zusammen?

Gemeinsam wachsen. gkb.ch/vorsorge

 Graubündner Kantonalbank